



Positionspapier des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (BDP)

## **Klimawandel bewältigen: Stärkung von Resilienz, Anpassungsfähigkeit und Zukunftssicherheit**

Berlin, 16. Dezember 2024

*Der Klimawandel bringt nicht nur eine ökologische Krise mit sich; er stellt auch eine tiefgreifende psychologische Herausforderung dar. Die direkten und indirekten psychischen Belastungen durch klimabedingte Veränderungen – von existenziellen Ängsten bis hin zu sozialen Spannungen – erfordern entschlossenes Handeln. Aufgabe ist es, die Gesellschaft in ihrer Anpassungsfähigkeit zu stärken, nachhaltige Verhaltensveränderung zu fördern und sichere Zukunftsperspektiven zu schaffen. Gleichzeitig hält sich hartnäckig der Eindruck, dass die Bedrohung durch den Klimawandel nach wie vor nicht in dem notwendigen Maße zu den wesentlichen Veränderungen führt.*

*Der BDP fordert eine nationale Strategie zur Bewältigung des Klimawandels und die Einbindung entsprechender Expertise, um die notwendigen Maßnahmen zu befördern und gleichzeitig die Krisenkompetenz der Menschen zu stärken.*

### **Eine nationale Strategie für psychologische Resilienz**

Die psychischen Folgen des Klimawandels, wie Stress, Unsicherheit und Ängste nehmen zu, und das auf individueller und kollektiver Ebene. Vor diesem Hintergrund ist die psychologische Resilienz von Individuen, Gemeinschaften und Institutionen zu stärken.

Resilienz in der Psychologie ist mehr als die Fähigkeit, Belastungen zu widerstehen. Sie umfasst auch emotionale und kognitive Fähigkeiten, in Krisen produktiv und proaktiv zu handeln und sich an veränderte Umstände anzupassen.

Psychologische Resilienz sollte als Ressource gefördert und integraler Bestandteil gesellschaftlicher Strukturen sein – Bildung, Gesundheit und Soziales über die Arbeitswelt bis zum Politiksektor, einschließlich der Länder und Kommunen. Ein breites Verständnis von Resilienz muss dabei individuelle und systemische Ebenen umfassen, also sowohl den Schutz des Einzelnen als auch die Stärkung von Organisationen und politischen sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren einbeziehen.

Psycholog\*innen spielen eine zentrale Rolle dabei, effektive Programme und Strategien zur Bewältigung der Stressbelastungen im Klimawandel und systemische Resilienz in Organisationen zu entwickeln.

### **Veränderungen und kollektive Wirksamkeit**

Die Bewältigung der Klimakrise kann nur durch gemeinsame Anstrengungen und das Zusammenwirken vieler gemeistert werden. Psychologische Forschung zeigt, dass kollektive Wirksamkeit – also der Glaube an die eigene Fähigkeit, gemeinsam mit anderen etwas zu bewirken – ein zentraler Faktor für den Erfolg von Umweltschutzmaßnahmen ist.



Dieses Potential sollte genutzt werden, um auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Aktivitäten zu verbreitern und intensivieren. Auch Bildungsprogramme sollten so gestaltet sein, dass sie Gemeinschaften und Gruppen als zentrale Akteure des Wandels stärken.

Ein interdisziplinärer Zukunftsrat kann hierbei als Plattform dienen, die gerechte Lösungen für die Klimakrise erarbeitet und kollektive Wirksamkeit auf allen gesellschaftlichen Ebenen stärkt. Zukunftssicherheit erfordert Maßnahmen, die sowohl die Rechte älterer als auch die Bedürfnisse zukünftiger Generationen schützen. Es ist sicherzustellen, dass auch Kinder und Jugendliche in ihrer psychischen und sozialen Widerstandskraft gefördert werden.

### **Verhaltensanpassung: Kommunikation und Bewusstseinsbildung**

Der Klimawandel erfordert eine Transformation Verhaltens im gesellschaftlichen Maßstab, die eine weitreichende Reflexivität und Bewusstseinsbildung erforderlich macht. Dabei genügt es nicht, bloß Informationen über die Folgen des Klimawandels zu vermitteln. Wirksame Kommunikation muss die Bevölkerung dazu befähigen, Risiken realistisch einzuschätzen und nachhaltige Handlungsmöglichkeiten zu erkennen. Informationen und Interventionen sollten gezielt auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen zugeschnitten sein und soziale Normen nutzen, um eine möglichst breite Wirkung zu entfalten.

Es ist entscheidend, Handlungskompetenzen zu stärken, die nachhaltiges Verhalten im Alltag fördern. Psychologische Prinzipien sind dabei entscheidend, um sowohl Individuen als auch Entscheider\*innen in Organisationen und Gemeinschaften gezielt und erfolgreich anzusprechen.

Bildungsprogramme sollten die Resilienz- und Nachhaltigkeitsbildung als zentrale Pfeiler verankern, insbesondere in Schulen und Bildungseinrichtungen. Resilienz- und Nachhaltigkeitsbildung dürfen keine Add-ons sein, sondern müssen als integrale Bestandteile der Bildungspolitik verstanden werden.

Zusätzlich ist es wichtig, die Heterogenität der Bevölkerung zu berücksichtigen. Die Bedürfnisse vulnerabler Gruppen müssen in Kommunikations- und Anpassungsstrategien besondere Beachtung finden. Gerechte Lösungen, die die Unterschiede zwischen sozialen Gruppen anerkennen, fördern nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern auch die Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen.

### **Unsere Forderungen auf einen Blick:**

- **Psychologische Expertise in Politikberatung und Entscheidungsprozessen:** Einbindung von Psycholog\*innen in nationale Strategieentwicklungen, politische Gremien, Planungen und Infrastrukturplanungen zur Stärkung der Evidenzbasierung und Nachhaltigkeit bei Anpassungsmaßnahmen.
- **Resilienz- und Nachhaltigkeitsbildung ist Kernaufgabe:** Förderung psychologischer Resilienz und Nachhaltigkeitskompetenzen in Bildung und Gesellschaft, u.a. Umbau der Schulen zu Resilienz-Zentren, Aufbau systemischer Resilienz in Organisationen.
- **Wirksame Kommunikationsstrategien:** Einsatz psychologisch fundierter Methoden, um über bloße Wissensvermittlung hinauszugehen und zielgruppengerechte, verhaltenslenkende Botschaften zu gestalten, die Ängste abbauen, soziale Normen nutzen und Gruppen zu nachhaltigem Handeln motivieren.



- **Solidarität und gerechte Lösungen:** Spezifische Berücksichtigung und aktive Förderung vulnerabler Gruppen sowie Einrichtung eines interdisziplinären Zukunftsrats, der generationen-gerechte Maßnahmen entwickelt, kollektive Wirksamkeit stärkt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Angesicht der Klimakrise festigt.

Weitere Informationen zu Strategien und Konzepten der Psychologie im Klimawandel finden Sie in unserem umfassenden BDP-Bericht 2024 „[Psychologische Perspektiven im Klimawandel: Strategien und Konzepte](#)“.

#### **Ihr Ansprechpartner:**

##### **Fredi Lang**

Referatsleiter Fach- und Berufspolitik

E-Mail: [f.lang@bdp-verband.de](mailto:f.lang@bdp-verband.de)

Der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP) vertritt die beruflichen Interessen über 10.000 niedergelassener, selbstständiger und angestellter/ beamteten Psycholog\*innen aus allen Tätigkeitsbereichen. Als der anerkannte Berufs- und Fachverband der Psychologenschaft ist der BDP Ansprechpartner und Informant für Politik, Medien und die Öffentlichkeit.